



Persönlich

Herrn Michael Glos
Bundesminister
für Wirtschaft und Technologie
Scharnhorststraße 34-37

10115 Berlin

Velbert, 03.01.2006

"Von Müller zu Müller":

Ohne Innovationswachstum werden Sie scheitern

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

dieser Brief ist bewusst an Sie persönlich adressiert.

Seit 2001 erlebt Deutschland ansteigendes Exportwachstum mit abnehmenden Arbeitsplätzen. Exportwachstum wird von globalisierten Groß- und Mittelunternehmen getragen, auf die sich die öffentliche Unterstützung in einem unverhältnismäßig hohen Maße konzentriert. **Innovationswachstum, das auf einer wachsenden Zahl innovativer Kleinunternehmen basiert, findet nicht mehr statt.** Echtes Wirtschaftswachstum mit zunehmenden Arbeitsplätzen ist aber nur mit Innovationswachstum machbar.

Es reicht nicht aus, die ökonomischen Rahmenbedingungen für Kleinunternehmen günstig zu gestalten. Was nutzen innovative Produkte und Dienstleistungen, wenn der Markt nicht vorhanden ist. **Strategische Aktivitäten des Bundeswirtschaftsministers sind dringendst erforderlich.** In mehreren Schreiben an Sie, an Ihr Ministerium und an die Bundesregierung, per Post und zusätzlich per Email, habe ich strategische Congressprojekte vorgeschlagen, weil wir auf diesem Gebiet überlegenes Know-how und Kompetenz haben und professionelle, innovative Dienstleistungen anbieten können. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum eine qualifizierte Kommunikation mit Ihrem Ministerium in dieser Angelegenheit nicht möglich ist.

Mit Respekt habe ich Ihren beruflichen Lebenslauf vom Familienunternehmer eines Getreidemühlen- und Landwirtschaftsbetriebs zum Bundeswirtschaftsminister gelesen. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass auch ich aus **einer alteingesessenen Müllerfamilie im Landkreis Tirschenreuth / Oberpfalz entstamme.**

...

Mein Vater hatte die erste sog. Kunstmühle im Landkreis. Die Bauern vom Land, aus Mitterteich, Tirschenreuth und Waldsassen lieferten das Getreide an. Sie standen Schlange mit ihren Fuhrwerken, nahmen gemahlenes Mehl mit oder gaben den Auftrag zur Mehlanlieferung an ihre Bäcker. Nach dem 2. Weltkrieg durfte ich als kleiner Junge auch den Mühlenbetrieb beaufsichtigen. Trotzdem habe ich frühzeitig das Elternhaus verlassen, das Abitur am Humanistischen Gymnasium (heute Reuchlin-Gymnasium) in Ingolstadt gemacht und als einer der jüngsten Dipl.-Ingenieure der Nachrichtentechnik an der TU Braunschweig abgeschlossen. Ich bin verheiratet mit Eva Ockl, geb. Fuchs. Wir haben eine Tochter und einen Sohn, die inzwischen ihr Jura- bzw. Informatikstudium erfolgreich abgeschlossen haben.

Überblick der folgenden Abschnitte:

1. Über 260 Congresse
zu den Innovationsschwerpunkten der ITK-Branche
2. Mit Fehlentscheidungen zu Fehlentwicklungen und Milliardenprogrammen ohne Perspektive
3. Mit neuen Strukturen für Innovations- und Wirtschaftswachstum sind wir stark!
4. Strategische Aktivitäten für Innovationswachstum

1. Über 260 Congresse

zu den Innovationsschwerpunkten der ITK-Branche

In den 70er Jahren habe ich als Unternehmensberater den Grundstein zu den Europäischen Congressmessen ONLINE gelegt. Diese Congressmessen brachten in jährlichem Turnus das weltweite größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationspotenzialen von IT und Telekommunikation. **Über 260 Congressbände (mit ISBN-Nr.) zu über 260 Congressen (4-tägig) sind der sichtbare Beweis für diesen professionellen Innovationstransfer.** Seit Mitte der 80er Jahre haben wir mit richtungsweisenden Congressen die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes, die Wettbewerbsentwicklung im Mobilfunkbereich, den Durchbruch des Internets und die rasante Entwicklung der elektronischen Prozessabwicklung in der Wirtschaft (eCommerce, eBusiness) und in der Verwaltung (eGovernment) in jährlichem Turnus optimal unterstützt. **Insbesondere die innovativen Unternehmen der New Economy zogen maximalen Nutzen aus unseren Congressmessen,** weil über die Innovationen von IT und Telekommunikation in umfassender Weise informiert und diskutiert wurde. Die New Economy erreichte im Jahr 2000 den Höhepunkt ihrer Blütezeit, unsere Congressmesse ONLINE 2001 (Januar 2001) war die größte aller Zeiten. Die ITK-Branche hatte in 2000 einen Branchenumsatzzuwachs von 12 %.

Insbesondere bei den kleinen Unternehmen der ITK-Branche, ohne die Innovations- und Wirtschaftswachstum nicht möglich sind, herrscht heute Frustration und Resignation. Sie arbeiten für den innovativen Fortschritt. Mit Gewerkschaften,

Verbänden, IHKs und Handwerkskammern haben sie wenig im Sinn. Diese Unternehmen wurden durch eine verfehlte Politik am meisten geschädigt, diese Unternehmen könnten für Innovations- und Wirtschaftswachstum mit vielen neuen Arbeitsplätzen am meisten leisten.

2. **Mit Fehlentscheidungen zu Fehlentwicklungen und Milliardenprogrammen ohne Perspektive**

Unter der Verantwortung von Altkanzler Gerhard Schröder, seinem ehemaligen Bundeswirtschaftsminister Werner Müller und dessen Staatssekretär Alfred Tacke wurden der ITK-Branche im Jahr 2000 über 50 Mrd. EUR entzogen und einer branchenfremden Verwendung zugeführt. **Die Versteigerung der UMTS-Funklizenzen war eine Wahnsinnstat, die den Netzbetreibern kaum geschadet hat, die aber das Aus für viele qualifizierte Kleinbetriebe bedeutete, die für innovative Ideen und Projekte keine Geldgeber mehr fanden.** Seitdem ist die gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig gestört. Es zeigt politische Skrupellosigkeit und Dummheit, wenn innovative, kleine Unternehmen, die einen signifikanten Beitrag zu einem kaum mehr vorstellbaren Branchenwachstum von 12 % geleistet haben, als "Blase ohne Geschäftsmodelle" abqualifiziert wurden. Skrupellosigkeit ist, wenn das Aus von zig-tausenden kleinen Unternehmen in Kauf genommen wird, und Dummheit ist, wenn man ausgerechnet diese Unternehmen für Innovations- und Wirtschaftswachstum braucht.

Seit 2001 fällt Deutschland im internationalen Vergleich immer weiter zurück. Der Entzug von über 50 Mrd. EUR hat nicht nur der ITK-Branche geschadet, sondern auch der gesamten deutschen Wirtschaft einen mehrfachen Schaden zugefügt. Im Jahr 2000 hatte die ITK-Branche ein Umsatzwachstum von ca. 12 %, nach dem Entzug der sog. Lizenzgebühren ist das Wachstum auf 1,9 % (2001) und -2,5 % (2002) eingebrochen. Seitdem stagniert das Wachstum der gesamten Volkswirtschaft, Innovations- und Wirtschaftswachstum finden nicht mehr statt.

In den Breitbandtechnologien hat Deutschland den Anschluss verloren an Länder wie Südkorea, Japan und die USA. **Die Lücke zwischen Deutschland und den führenden Breitbandnationen wird noch größer werden,** wenn Fehler der letzten Bundesregierung nicht erkannt und aus diesen Erkenntnissen die notwendigen Strategien gewonnen werden.

Die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes und des Energieversorgungsmarktes braucht einen neuen Schub. Dieser Schub kann nicht von der Regulierungsbehörde erwartet werden. Hinzu kommt, dass führende Mitglieder alter Bundesregierungen, die für den Niedergang der ITK-Branche verantwortlich sind, in der Energieversorgungsbranche hochdotierte Positionen übernommen haben. Sie vertreten russische Wirtschaftsinteressen und die Interessen marktbeherrschender Unternehmen

der Energiebranche. Eine Mithilfe bei einer Neoliberalisierung des Energieversorgungsmarktes ist mit Sicherheit nicht zu erwarten. Das neue Jahr 2006 beginnt mit einer weiteren Eskalation der Energiepreise.

Wenig hilfreich sind die Breitbandkongresse der vom Bundeskanzleramt getragenen D21, sie sind irreführend für politische Entscheidungen. **Das Breiband-Internet hat enorme Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum.** Die Treiber dafür sind aber nicht die Breitbandanschlüsse, sie sind nur Voraussetzung und reichen bei weitem nicht aus, um diese Potenziale zu erschließen. Es ist irreführend, einen anderen Eindruck zu vermitteln. Schon hier könnte Deutschland mit besseren Congressen aufholen.

Wenn jemand ein defektes Auto hat, bringt er es auch nicht in den nächsten Bäckerladen zur Reparatur. Wenn jemand Leitkongresse veranstaltet, aus denen politische Entscheidungen nicht nur in der Bundesregierung, sondern auch in den Landesregierungen abgeleitet werden, dann sollte der Veranstalter Ahnung haben und das Programm nicht von einer Anbietergruppe beherrscht werden.

Wenn Deutschland wieder mit Innovations- und Wirtschaftswachstum aufholen soll, dann ist das nur mit professionellen, unabhängigen Congressveranstaltern möglich, die ihre Leistungsfähigkeit eindeutig unter Beweis gestellt haben. Eine erfolgreiche Bundesregierung braucht eine qualifizierte Unterstützung, um den Wandel zu gestalten, die Herausforderungen zu meistern und Visionen zu verwirklichen.

3. Mit neuen Strukturen für Innovations- und Wirtschaftswachstum sind wir stark!

Seit 2001 stagniert das Wirtschaftswachstum in Deutschland.

Ein Wachstum von $(1 \pm 0, x)\%$, öfters Minus als Plus, reicht nicht aus, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze werden immer mehr abgebaut. Kleine Unternehmen, die einen professionellen Service für Innovationswachstum erbrachten, wurden völlig ausgeschaltet.

Innovationswachstum als Basis für echtes Wirtschaftswachstum findet nicht mehr statt. Eine Zunahme von Arbeitsplätzen ist auch in 2006 nicht zu erwarten, weil Wirtschaftswachstum nur über Exportwachstum globalisierter Unternehmen abläuft.

Ein gesunder Wettbewerb ist Voraussetzung für Innovations- und Wirtschaftswachstum. Der Schutz des Wettbewerbs ist eine zentrale ordnungspolitische Aufgabe, die eigentlich vom Bundeskartellamt und den Landeskartellbehörden wahrzunehmen ist. Ein gesunder Wettbewerb braucht keine Regulierungsbehörde. **Eine neue gigantische Fehlentwicklung ist in vollem**

Gange. Die Regulierungsbehörde kann doch nur eine temporäre Notlösung, aber nicht ein permanenter Ersatz für einen funktionierenden Wettbewerb sein. Die dynamisch wachsende Größe dieser riesigen Regulierungsbehörde zeigt, wie weit Deutschland von einem gesunden Wettbewerb in der ITK-Branche (IT und Telekommunikation) und in der Energieversorgungsbranche entfernt ist. Beide sind Querschnittsbranchen, die das Wachstum anderer Branchen und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit maßgeblich bestimmen. Das derzeitige Wachstum der Regulierungsbehörde ist durch die Schieflage des Wettbewerbs zwangsläufig. Ein gesunder Wettbewerb braucht keine Regulierung, schon die Zielsetzung der Regulierung gefährdet ihre eigenen Arbeitsplätze. **Der immanente, kontraproduktive Widerspruch in dieser Mammutbehörde ist offensichtlich und fordert geradezu eine ständige, öffentliche, qualifizierte Information und Diskussion.**

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) ist seit 1998 im Amt und wurde am 13. Juli 2005 in Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen umbenannt. Als selbständige Bundesoberbehörde ist sie mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet, eine politische Kontrolle hat bisher kaum stattgefunden. **Schon aus der Umbenennung ist ersichtlich, mit welchem Tempo hier Bürokratie expandiert.** Die Erfahrung zeigt, dass große Behörden wenig Effizienz entwickeln. Die Erfahrungen mit der Bundesagentur für Arbeit sind doch hinreichend bekannt. Hier ist dringender Handlungsbedarf im Interesse für Innovations- und Wirtschaftswachstum.

Über Entscheidungen der Bundesnetzagentur sollte ausführlich informiert und diskutiert werden, mit führenden Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, aus Wissenschaft und Verwaltung. Welche Alternativen gibt es? **Mit qualifizierten Leitkongressen in regelmäßigem Turnus, unabhängig von Anbieterunternehmen und ihren Verbänden, ist dies zu erreichen.** Ein verschwindend kleiner Teil aus dem neuen Milliardenprogramm der Bundesregierung ist ausreichend, um Multiplikatorwirkung mit neuen Strukturen für Innovations- und Wirtschaftswachstum zu erreichen.

4. Strategische Aktivitäten für Innovationswachstum

Deutschland ist Exportweltmeister, für 2006 wird ein Exportvolumen von mehr als 1 Billion Dollar erwartet. **Dennoch steigt die Arbeitslosenzahl.** Grund hierfür ist, dass Innovationswachstum nicht stattfindet. Exportwachstum wird von globalisierten Groß- und Mittelbetrieben erwirtschaftet, während Innovationswachstum auf innovativen Projekten professioneller Kleinbetriebe, die nicht globalisieren können, basiert. **Die letzte Bundesregierung ist daran gescheitert, weil katastrophale**

Fehlentscheidungen das Aus für viele kleine Unternehmen bedeutete. Aufgrund der branchenfremden Verwendung der UMTS-Funklizenzgebühren sind die innovativen Kleinunternehmen der ITK-Branche besonders hart betroffen. Die gesamte Wirtschaft leidet bis heute darunter.

Die Bundesagentur verfügt über die "Stellschraube", die im Interesse für die gesamte Volkswirtschaft so einstellbar ist, dass der Markt für innovative Projekte kleiner Unternehmen der ITK-Branche eine positive Entwicklung nimmt.

Qualifizierte Leitkongresse in jährlichem Turnus sollten den notwendigen Informations- und Diskussionsbedarf auf einem gesicherten Qualitätsniveau gerecht werden.

Weitere strategische Kongresse wurden von uns vorgeschlagen, wie z.B.

- Professionelle Erschließung der Breitband-Internetpotenziale für den Aufbau Ost
- Stärkere Kapitalbeschaffung für innovative Projekte der Telekommunikation in Deutschland

In mehreren Schreiben (siehe Internet-Links am Briefende) haben wir strategische Congressprojekte vorgeschlagen und ähnlich ausführlich beschrieben. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum wir auf diese Briefe nicht einmal eine Antwort erhalten haben, trotz unseres Know-how aus über 25 Jahren Europäische Congressmessen, trotz unserer Kompetenz aus über 260 Congressen zu Innovationsschwerpunkten von IT und Telekommunikation, trotz der ständig abnehmenden Arbeitsplätze.

Sehr geehrter Herr Bundesminister! Für Ihre Antwort auf dieses Schreiben wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit besten Grüßen und Wünschen
für ein erfolgreiches Neues Jahr



Albin L. Ockl

ONLINE GmbH

Kongresse und Messen für Technische Kommunikation

Im Internet einsehbar:

**Mit kleinen Unternehmen und weniger Bürokratie
zu Innovations- und Wirtschaftswachstum**

Schreiben vom 16.12.2005 an führende Mitglieder der Bundesregierung

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/innovationen1.pdf>

Breitbandnetze, Breitband-Internet: Quo vadis?

Schreiben vom 01.12.2005 an den

Bundesminister für Wirtschaft und technologie

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Breitband-Quo-vadis.pdf>

Koalitionsvertrag & Breitband-Internet

Schreiben vom 15.11.2005 an die

designierte Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Breitband-Investment.pdf>

EuroOnlineOst, Breitband-Internet: Eine Herausforderung an den Aufbau Ost

Schreiben vom 24.10.2005 an die

designierte Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/Aufbau-Ost-neu.pdf>

**Weltweit größtes Congressangebot mit Dokumentation zu den
Innovationspotenzialen von IT und Telekommunikation**

Qualitätsmerkmal der in Deutschland, Europa und weltweit herausragenden

Congressmessen ONLINE

>>> <http://www.euro-online.de>

Click auf >>> News & Review oder

Click auf >>> ONLINE Congressbände 1976-2003

Professionelle Intelligenz unserer Datenbank

Führende ITK-Anbieterdatenbank in Deutschland

>>> <http://www.euro-online.de/ftp/DB.pdf>